

rung des Roten Meeres durch Moses stellte¹⁰⁸. Die Geschenke des byzantinischen Kaisers Alexios I. Komnenos deutete er als siegverheißende Reliquien¹⁰⁹. Dieser Kaiser war in der Tat erhaben über alle Sterblichen: Im Zuge einer einzigartigen Apotheose versetzte ihn Benzo von Alba geradewegs in den Himmel – *De coelo missus, non homo carnis*¹¹⁰. Das Bild vom Herrscher als Verkörperung eines Erlösergottes war freilich nicht neu. Bereits in der römischen Kaiserzeit war die Anschauung verbreitet, wonach mit dem Regierungsantritt eines neuen, als *Iuppiter crescens* erscheinenden

¹⁰⁸) Ebd. I, 20 S. 607. Zur zeitlichen Einordnung vgl. Lehmgrübner, Benzo von Alba (wie Anm. 54) S. 80 ff.; ihm folgend Meyer von Knonau, Jahrbücher 3 (wie Anm. 78) S. 461 f.

¹⁰⁹) Benzo von Alba, Ad Heinricum I, 17 (wie Anm. 54) S. 606 Z. 35–37 mit Erwähnung von Partikeln des hl. Kreuzes, der Dornenkrone sowie des Schweißstuches Christi; vgl. auch VI, 4 S. 664 Z. 8–11 mit Bezugnahme auf eine byzantinische Gesandtschaft, welche Heinrich IV. bei der zweiten Belagerung Roms im Frühjahr 1082 erreicht haben dürfte. Einem Hinweis der Anna Komnena, Alexias III, 10 (ed. August Reifferscheid [1884] S. 120) zufolge gab es mehrfach diplomatische Kontakte zwischen dem byzantinischen Hofe und Heinrich IV., die zeitlich vor dem von ihr ebd. S. 120 ff. überlieferten kaiserlichen Schreiben, das jedoch zu 1083 gehört (Meyer von Knonau, Jahrbücher 3, S. 448 Anm. 18; 481 ff. mit Anm. 17), anzusetzen sind. Die darin erwähnten Geschenke sind jedoch nicht mit den von Benzo aufgezählten Reliquien identisch. Daß der von Benzo erwähnte Basileus nur Alexios I. und nicht Konstantin X. Dukas – wie Karl Pertz, MGH SS 11, S. 606 Anm. 48 irrig angibt – sein kann, hat Meyer von Knonau, Jahrbücher 3 (wie Anm. 78) S. 448 Anm. 18 dargelegt. Ein Niederschlag dieser byzantinisch-deutschen Annäherungen findet sich in der Vita Heinrici IV. imperatoris c. 1, ed. Wilhelm Eberhard, MGH SS rer. Germ. [58], (1899) S. 12 Z. 18–20: *Ipse rex Grecia, ut metum dissimularet, amicitiam eius* (sc. Heinrici imperatoris) *expetebat, et quem futurum hostem timuit, muneribus, ne fieret hostis, praevenit*. Es erscheint bemerkenswert, daß der Verfasser der Vita – ganz in Einklang mit der bei Benzo von Alba beobachteten Praxis – dem byzantinischen Kaiser nur die Bezeichnung ‚rex‘ zukommen läßt. Zum zeitlichen Ansatz vgl. Lehmgrübner, Benzo von Alba (wie Anm. 54) S. 82 f.; Meyer von Knonau, Jahrbücher 3, S. 448 mit Anm. 18; Dölger, Regesten 2 (wie Anm. 22) S. 26 Nr. 1077.

¹¹⁰) Benzo von Alba, Ad Heinricum VI, 7 (wie Anm. 54) S. 669 Z. 1. Zu der hier zugrunde liegenden Vorstellung vom Kaiser als *imago dei*, in welcher sich Nachklänge der antiken Herrschervergötterung mit der maßgeblich vom Ambrosiaster geprägten theokratischen Begründung irdischer Herrschaft verbanden, vgl. Schramm, Renovatio 1 (wie Anm. 1) S. 271 f.; zur Tradition Fritz Kern, Gottesgnadentum und Widerstandsrecht (2. Aufl. hg. von Rudolf Buchner, 1954) S. 106 ff.; Wilhelm Berges, Die Fürstenspiegel des hohen und späten Mittelalters (Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde MGH 2, 1938) S. 25 ff.; Hans Hubert Anton, Fürstenspiegel und Herrscherethos in der Karolingerzeit (Bonner Historische Forschungen 32, 1968) S. 373 ff. – Die von Schramm, Renovatio 1, S. 271 Anm. 3 als Beleg angeführte Stelle I, 17 S. 606 Z. 4 *Cesar hymago mea* muß allerdings ausscheiden, da in den vorangehenden Versen Karl der Große – und nicht Gott – Subjekt ist.